

KONJUNKTURBAROMETER

Neues Rekordhoch bei zunehmendem Fachkräftemangel

Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2018 der
nordrhein-westfälischen Handwerkskammern

Ausgabe Nr. 79 – Mai 2018



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG





Das nordrhein-westfälische Handwerk ist weiter auf Wachstumskurs. Anders als die nordrhein-westfälische Gesamtwirtschaft ist das Handwerk an Rhein, Ruhr und Weser 2017 genauso stark gewachsen wie im Bundesdurchschnitt – nach vorläufigen Zahlen nominal um rund 3,5 Prozentpunkte. Erstmals seit langem konnte auch ein leichter Beschäftigungsaufbau erzielt werden. Die Frühjahrsumfrage zeigt nun: Die Hochstimmung hält an – ja, sie konnte noch einmal deutlich gesteigert werden. 56 Prozent aller Betriebe berichten, dass ihre Geschäftslage gut sei, nur 7 Prozent sind unzufrieden. Allerdings gibt es auch deutliche Zeichen in der Umfrage dafür, dass der Fachkräftemangel als Wachstumsbremse wirkt und die Betriebe ihre hohen Auftragseingänge nur allmählich abarbeiten können.

Die politische Konsequenz daraus ist klar: Wir müssen das Hauptaugenmerk darauf richten, über berufsbezogene Qualifizierung und kluge Arbeitsmarktpolitik Fachkräfte auszubilden und in den Arbeitsmarkt des Handwerks hineinzuführen. Die Stärkung der beruflichen Bildung ist deshalb ein Megathema für Nordrhein-Westfalen. Betriebe und Handwerksorganisationen leisten hier bereits viel. Wichtig und richtig ist es aber auch, dass die Landesregierung der beruflichen

Bildung und der auf sie hinführenden ökonomischen Bildung, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung einen größeren Stellenwert beimisst. Die Verdoppelung der Mittel für die beruflichen Bildungsstätten im letzten Landeshaushalt war ein guter Schritt. Und das Ziel der Landesregierung, bis 2025 alle Bildungsstätten zu ertüchtigen, unterstützen wir nachdrücklich. Auf unserer Agenda bleibt zudem die Einführung eines Schulfachs Wirtschaft, die Weiterentwicklung des Programms »Kein Abschluss ohne Anschluss« oder der Abbau von Unterrichtsausfall und fachfremdem Unterricht an den Berufskollegs. Nordrhein-Westfalen wird auch bei dem viel diskutierten Thema »Digitalisierung« nur dann alle Chancen nutzen können, wenn es gelingt, technische Innovationen über Aus- und Weiterbildung an Auszubildende und Mitarbeiter zu vermitteln.

An unserer Frühjahrsumfrage haben sich insgesamt 4.761 Betriebe beteiligt, denen wir für ihre Mitwirkung herzlich danken. Fünf der sieben Handwerkskammern haben auf ein neues Umfrage-Programm umgestellt, mit dem die Umfragen künftig rein digital durchgeführt werden. Dies war auch mit der Erneuerung des Teilnehmerkreises verbunden.

Hans Hund
Hans Hund
Präsident

Reiner Nolten
Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer

I. Das Geschäftsklima in Nordrhein-Westfalen

Das nordrhein-westfälische Handwerk kann auf ein starkes Jahr 2017 zurückblicken. Nach den vorläufigen Ergebnissen der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung stieg der Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk mit 3,6 Prozentpunkten genauso stark wie in Deutschland insgesamt. Das war in den letzten Jahren die Ausnahme. Besser als im Bundesdurchschnitt verlief die Entwicklung im Ausbaugewerbe und im Kfz-Gewerbe. Die Beschäftigung blieb im zulassungspflichtigen Handwerk zwar um 0,2 Prozentpunkte hinter der bundesweiten Entwicklung zurück, aber sie stieg leicht auf 0,4 Prozentpunkte. Besser als im Bundesdurchschnitt verlief hier die Entwicklung im Kfz-Gewerbe und bei den Persönlichen Dienstleistungen.

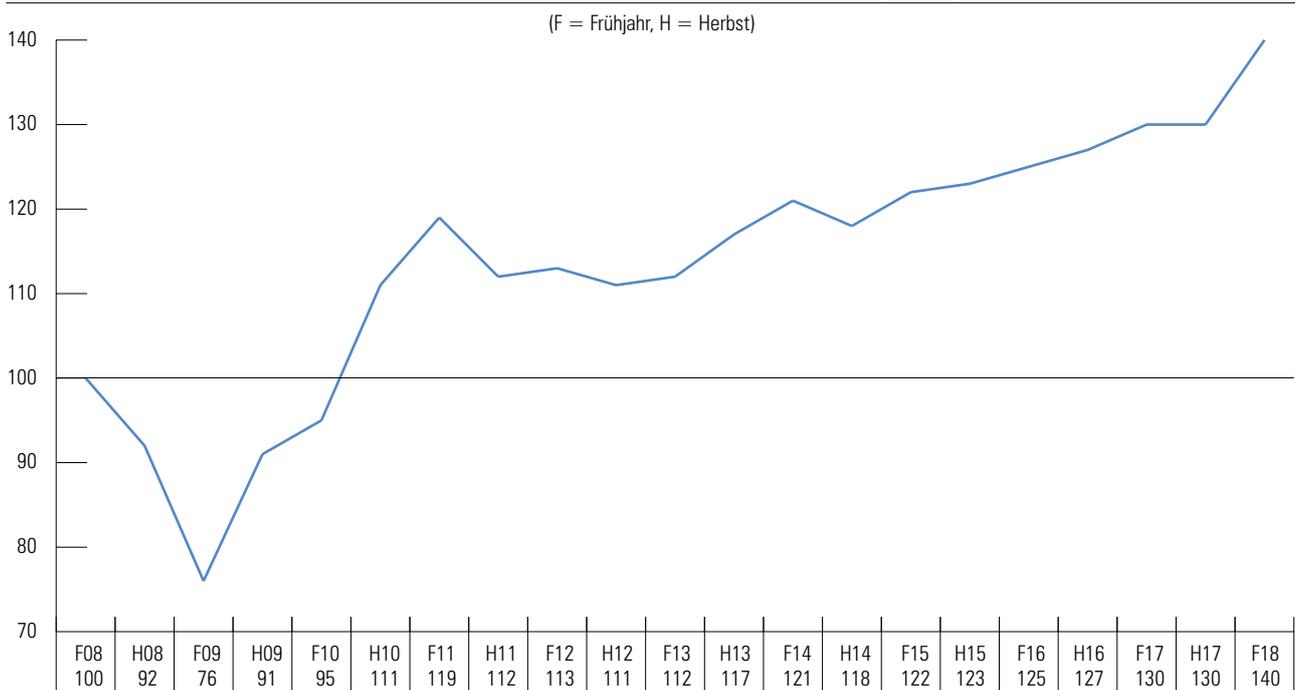
Im zulassungsfreien Handwerk überbot Nordrhein-Westfalen dank des hierzulande besonders starken Gebäudereinigerhandwerks das Bundesergebnis sogar noch um 0,5 Prozentpunkte.

Tragende Säulen der erfreulichen Beschäftigungsentwicklung im nordrhein-westfälischen Handwerk waren das Ausbaugewerbe, das Kfz-Gewerbe und das

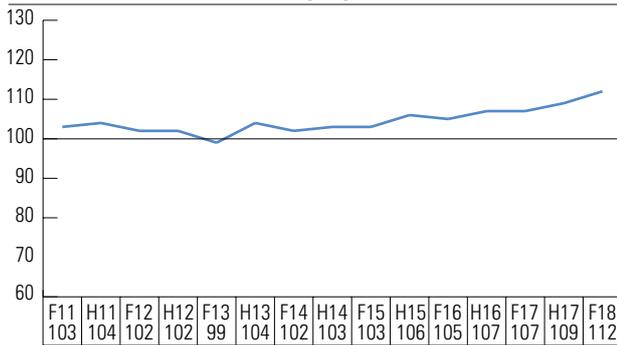
Gesundheitsgewerbe. Zur starken Umsatzentwicklung trugen insbesondere die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und das Bauhauptgewerbe bei.

Im Frühjahr 2018 hat sich die hervorragende Handwerkskonjunktur noch einmal deutlich verbessert. Das Geschäftsklima ist landesweit noch einmal um zehn Prozentpunkte auf ein außerordentlich hohes Niveau angestiegen. Sichtbar verbessert haben sich gegenüber dem Vorjahr auch die Einschätzungen der Betriebe zur Umsatz- und Auftragsentwicklung: Der Saldo positiver und negativer Antworten stieg beim Umsatz gegenüber dem Vorjahr von 5 auf 16 Prozentpunkte, bei den Auftragsbeständen von 7 sogar auf 21 Prozentpunkte an. Die Auftragsreichweite ist gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Wochen angestiegen, und die Verkaufspreise haben weiter angezogen. Der Saldo positiver und negativer Einschätzungen zu den Verkaufspreisen ist im Vergleich zum Vorjahr von plus 18 auf nun 26 Prozentpunkte angestiegen. Erfreulich ist auch, dass das Investitionsverhalten noch einmal aktiver geworden ist. Von plus 8 auf plus 17 Prozentpunkte ist in dieser Hinsicht

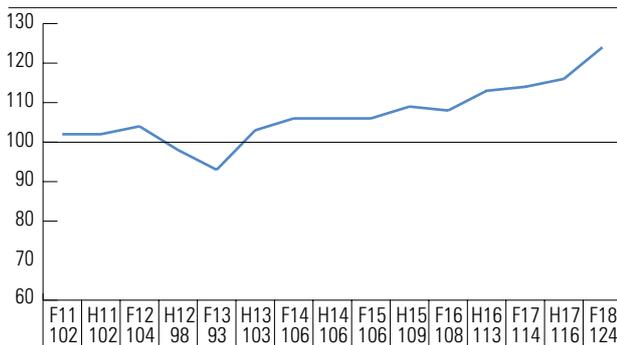
Geschäftsklima des Handwerks in Nordrhein-Westfalen (in v. H.)



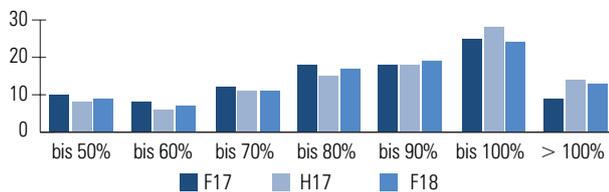
Beschäftigungsklima



Umsatzklima



Auslastung nach Auslastungsklassen (Verteilung in v. H.)



der Saldo der positiven und negativen Antworten angestiegen. Wichtig hervorzuheben ist für das Gesamtbild, dass sich das Geschäftsklima ziemlich auf dem Niveau des bundesweiten Ergebnisses bewegt, dass aber bei einzelnen Indikatoren wie Umsatzsituation oder Investitionsverhalten die Betriebe aus Nordrhein-Westfalen deutlich bessere Stimmungswerte angegeben haben als die Betriebe bundesweit.

Die aktuelle Frühjahrsumfrage lässt darauf schließen, dass sich die positive Umsatzentwicklung im ersten Quartal fortgesetzt hat und auch im weiteren Jahresverlauf mit einer guten Entwicklung kalkuliert werden kann. Eine Umsatzsteigerung von über 3 Pro-

zentpunkten bleibt auch im Jahr 2018 möglich. Vorsicht ist jedoch bei den Erwartungen zur Beschäftigungsentwicklung angezeigt. Es sind allenfalls sehr moderate Zuwächse bei der Beschäftigung von bis zu 0,5 Prozentpunkten zu erwarten. Die Umfrage gibt deutliche Hinweise darauf, dass das Handwerk in einigen Branchen unter erheblichem Fachkräftemangel leidet, der zu einer Wachstumsbremse werden kann. Höhere Auftragsengänge sind zwar zu verzeichnen, sie führen aber mangels verfügbarer Fachkräfte nicht zu mehr Beschäftigung, sondern zu längeren Auftragsreichweiten und höherer Auslastung. Bei der Diskussion über weitere Instrumente der Förderung für Langzeitarbeitslose sollte das Hauptaugenmerk deshalb darauf gerichtet sein, möglichst viele Schulabgänger und Arbeitslose über Qualifizierung in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren und Instrumente zu vermeiden, die ungewollt auf eine Verdrängung regulärer Beschäftigung oder auf die Schwächung der Qualifizierungsanreize hinauslaufen. Die derzeit hohe Aufmerksamkeit für das Thema Berufsbildung, das nicht zuletzt durch die Aktivitäten des Bundespräsidenten Wertschätzung erfährt, ist in dieser Hinsicht eine große Chance, um Attraktivität und Qualität der Berufsbildung zu steigern.

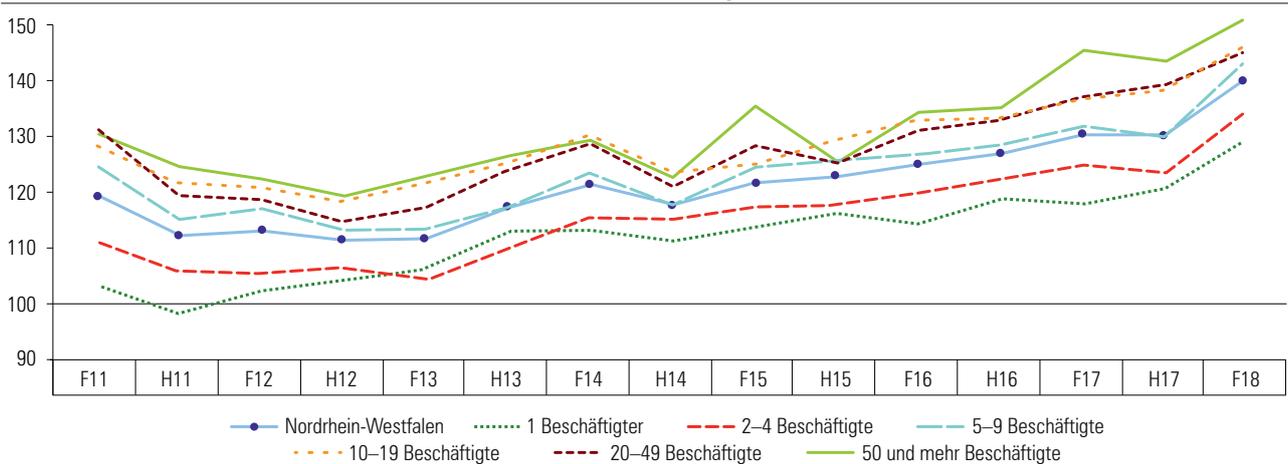
Aus Sicht der Betriebe bleiben derzeit auch alle politischen Aktivitäten von hoher Relevanz, die auf den Abbau von Bürokratie abzielen. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat hierzu bereits erste Entscheidungen getroffen und plant weitere Maßnahmen zur »Entfesselung«. Schlagworte wie Datenschutzgrundverordnung und Gewerbeabfallverordnung lassen zugleich erkennen, dass derzeit auch neue Bürokratiebelastungen drohen, die zusätzliche Anforderungen an die Betriebe stellen werden. Dies ist umso problematischer, als nach der langwierigen Regierungsbildung in Berlin derzeit nicht absehbar ist, dass wesentliche Fortschritte beim Abbau der Steuer- und Abgabenbelastung für Betriebe und Arbeitnehmer zu erwarten sind.

II. Die Ergebnisse nach Betriebsgrößenklassen

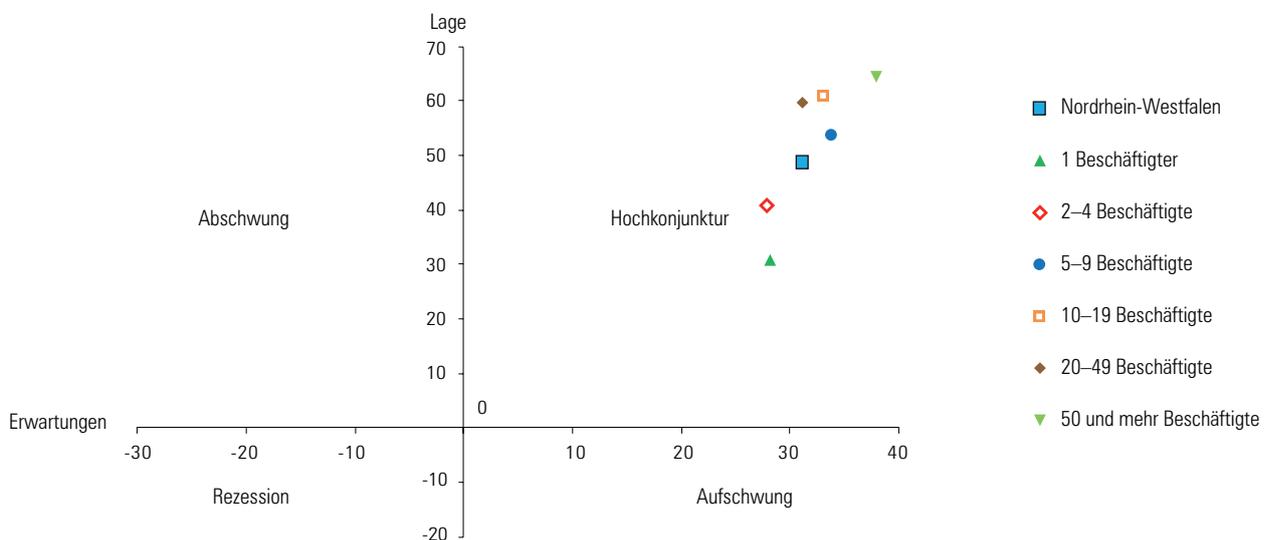
Nach Betriebsgrößenklassen zeigt sich ein vertrautes Bild: Je größer die Betriebe sind, desto besser wird die Geschäftslage eingeschätzt. Die Verbesserung des Geschäftsklimas ist jedoch vor allem den Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten zu verdanken, die insgesamt ein wenig zu den größeren Betrieben aufschließen konnten. Auch bei den Einschätzungen zur Umsatz- und Auftragsentwicklung stehen die Betriebe besser da, je größer sie sind. Aber hier haben auch kleinere Betriebe eine deutlich positive Entwicklung genommen. Im Vorjahr berichteten Betriebe mit weniger als 5 Beschäftigten im Saldo noch von gesunkenen Umsätzen und Auftragsbeständen. Nun blicken

selbst die Soloselbstständigen eindeutig positiv auf die Entwicklung des letzten halben Jahres zurück. Etwas anders liegen die Dinge bei der Entwicklung der Verkaufspreise. Betriebe mit vielen Beschäftigten haben nicht nur am stärksten höhere Verkaufspreise durchsetzen können, sie haben in dieser Hinsicht auch gegenüber dem Vorjahr die stärksten Verbesserungen erzielt. Betriebe mit weniger als 5 Beschäftigten haben zwar auch zu einem beachtlich positiven Saldo höhere Verkaufspreise durchsetzen können, aber gegenüber dem Vorjahr blieb diese Dynamik ziemlich unverändert. Positiv zu werten ist, dass diesmal in allen Betriebsgrößenklassen im Saldo mehr investiert wurde.

Geschäftsklima nach Betriebsgrößenklassen



Einschätzung der Geschäftssituation nach Betriebsgrößenklassen (Saldo in v. H.)

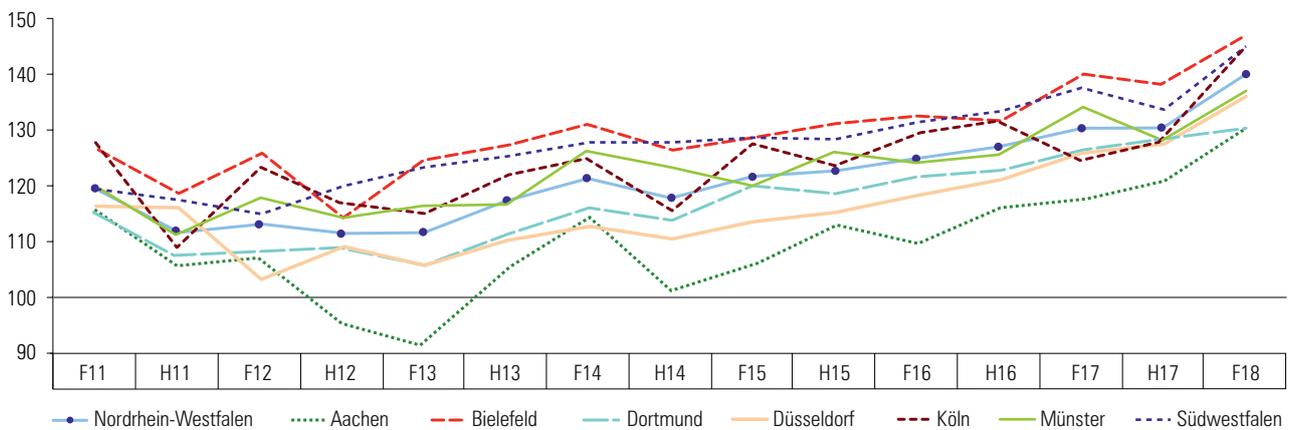


III. Die Ergebnisse nach Regionen

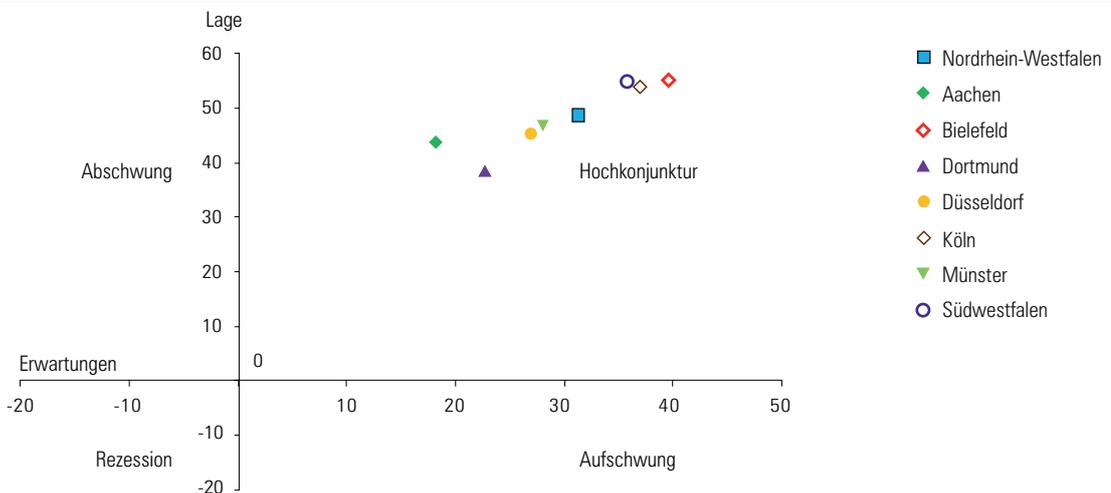
Für das Gesamtergebnis ist zu beachten, dass der Rücklauf in den einzelnen Kammern durchaus unterschiedlich war. Betriebe aus den Kammerbezirken Ostwestfalen-Lippe, Dortmund, Südwestfalen und erstmals auch Köln sind überproportional vertreten, unterrepräsentiert sind dagegen die Kammerbezirke Aachen, Münster und Düsseldorf. Die größten Unsicherheiten in der Auswertung bestehen diesmal hinsichtlich der Auftragsreichweite, die im Kammerbezirk Aachen sprunghaft angestiegen, im Kammerbezirk Köln jedoch ebenso sprunghaft zurückgegangen zu sein scheint. An dieser Stelle ist Vorsicht bei der Interpretation geboten. Im Einzelfall ist auch zu beachten, dass die Fragebögen in den Kammern nun vereinheitlicht wurden. Dies könnte Änderungen im Antwortverhalten oder bei der Datenberechnung bewirkt haben.

Fast schon traditionell melden die Betriebe aus Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen das beste Geschäftsklima. Auch das Münsterland als große Teilregion des Kammerbezirks Münster wäre bei separater Betrachtung als Boomregion des nordrhein-westfälischen Handwerks erkennbar. Allerdings fällt in anderen Bezirken die Dynamik größer aus, so insbesondere im Kammerbezirk Köln, wo die außergewöhnliche Erweiterung des Rücklaufs in das Ergebnis hineinspielen könnte. Die geringste Dynamik weist nun der Kammerbezirk Dortmund auf, zu dem der bislang schwächere Kammerbezirk Aachen aufschließen konnte. Für das kommende halbe Jahr blicken insbesondere die Betriebe aus den Kammerbezirken Köln, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen optimistisch

Geschäftsklima der Handwerkskammern



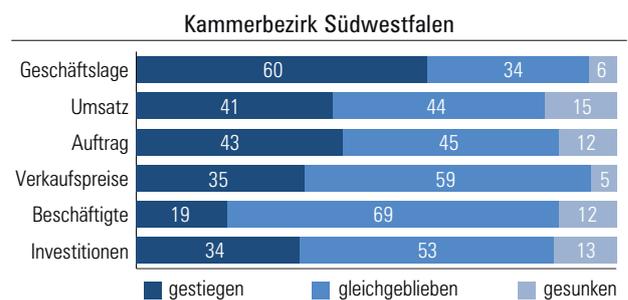
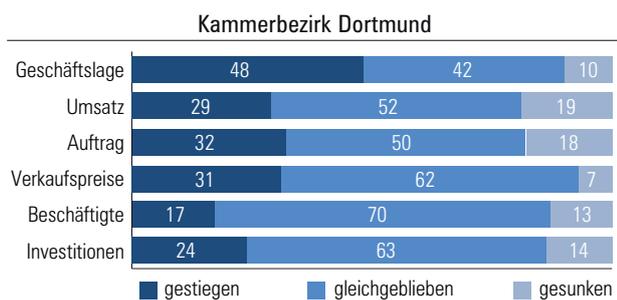
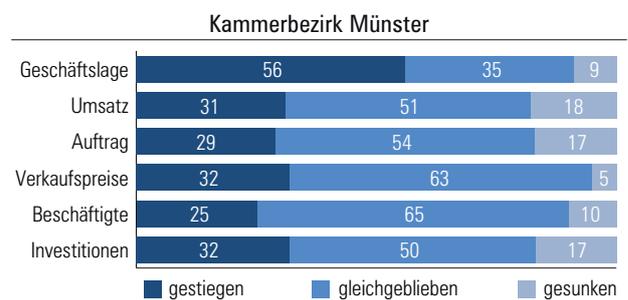
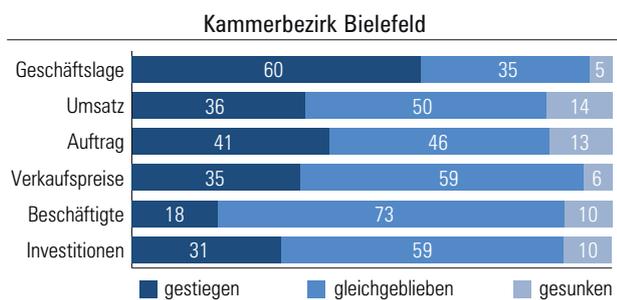
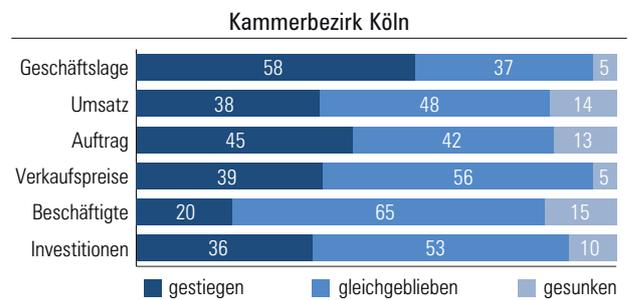
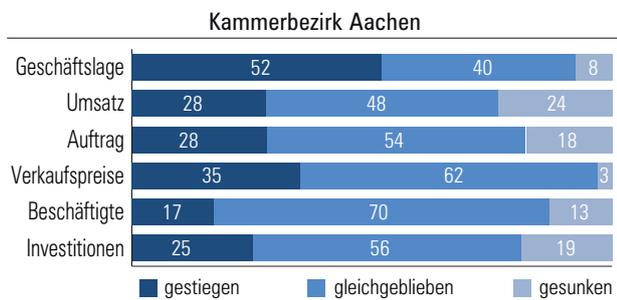
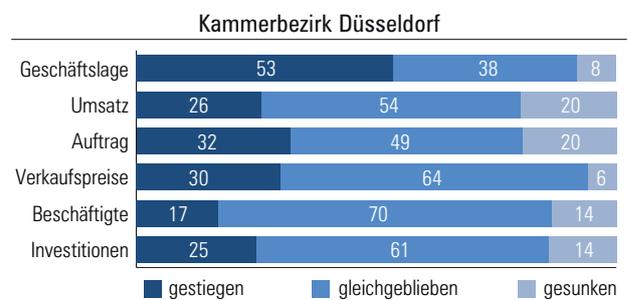
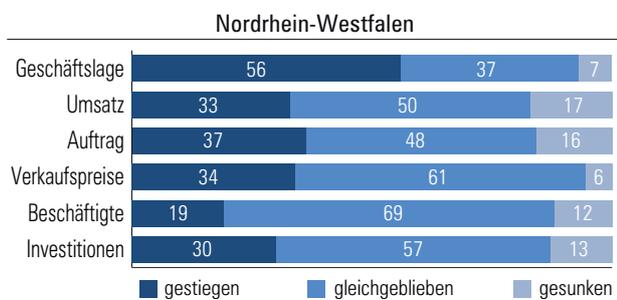
Einschätzung der Geschäftssituation nach Kammern



in die Zukunft. Die regionale Bandbreite ist in manchen Punkten recht ausgeprägt. So beträgt der positive Saldo bei der Umsatzentwicklung in Aachen nur 4 Prozentpunkte, in Südwestfalen dagegen 26. Spürbar sind solche Differenzen auch bei den Auftragsbeständen. Kaum Unterschiede zeigen sich hingegen bei den Verkaufspreisen oder bei der Auslastung. Bei den Verkaufspreisen zeigen sich die Unterschiede eher in den Erwartungen, da zumindest in den Kammerbezirken Düsseldorf und Dortmund die Betriebe etwas weniger stark auf eine weitere Preisdynamik setzen. Nimmt man die Antworten der Betriebe zum Nennwert, so haben

zuletzt insbesondere Betriebe aus dem Kammerbezirk Münster Beschäftigung aufgebaut: Der Saldo hier liegt mit plus 15 Prozentpunkten deutlich vor allen anderen Kammern, die sich in einer Bandbreite zwischen plus 3 und plus 8 Prozentpunkten nah beieinander bewegen.

Erstmals ermittelt wurden diesmal auch Zahlen für das Ruhrgebiet, das auf die drei Kammerbezirke Düsseldorf, Dortmund und Münster aufgeteilt ist. Dabei zeigt sich, dass die konjunkturelle Stimmung der Handwerksbetriebe nach allen Indikatoren schlechter als im Landesdurchschnitt ausfällt. Einzelheiten dazu werden künftig in einem separaten Bericht präsentiert.



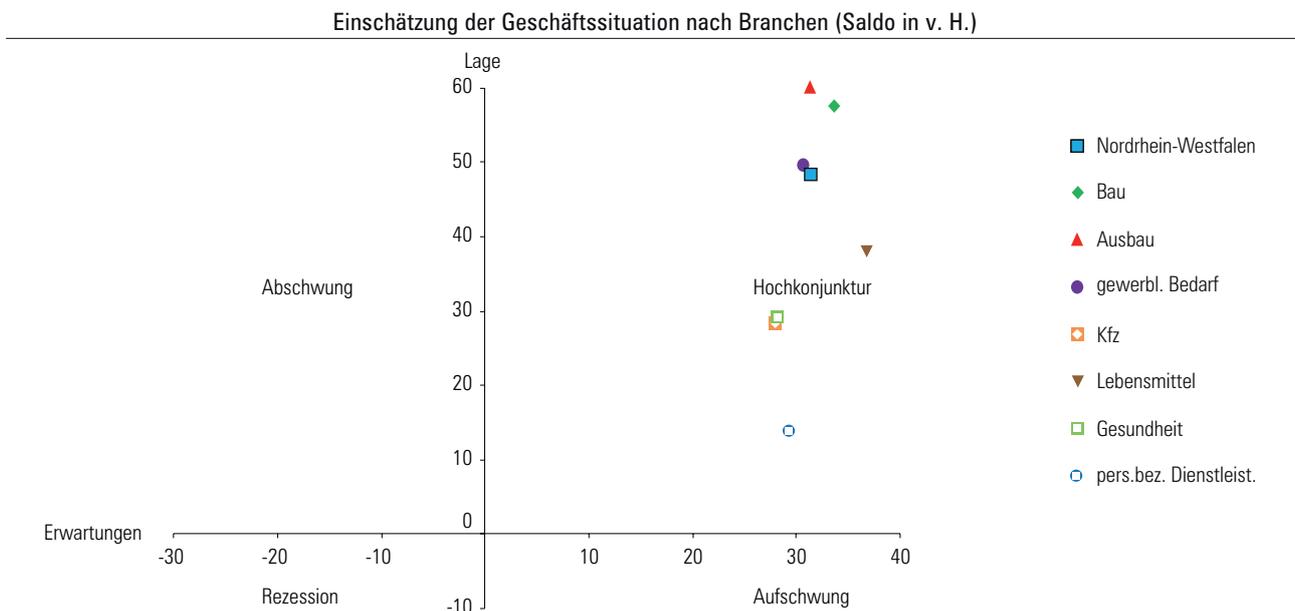
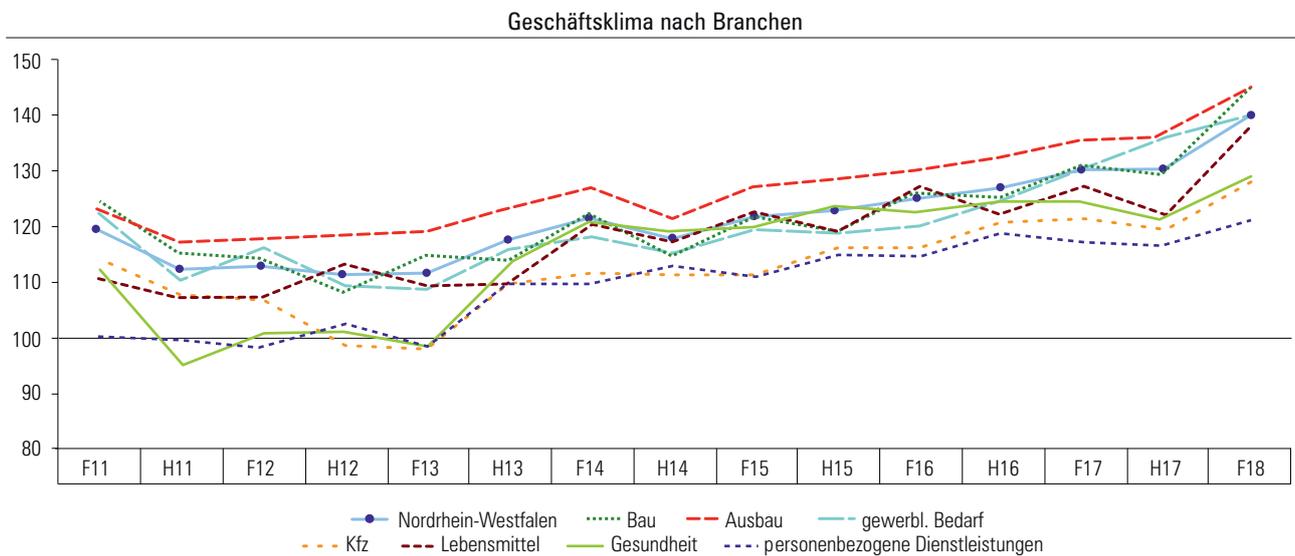
IV. Die Ergebnisse nach Branchen

In allen Branchen hat sich das Geschäftsklima auf historische Rekordwerte verbessert – allerdings mit großen Unterschieden in der Dynamik. Während die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und die personenbezogenen Dienstleistungen nur schwach zulegten, hat sich das Geschäftsklima im Lebensmittelgewerbe und im Bauhauptgewerbe geradezu sprunghaft um 14 bzw. 15 Prozentpunkte verbessert. Getragen wird die insgesamt gute Stimmung vom Bauhaupt- und vom Ausbaugewerbe mit einem Wert von derzeit 145 Prozentpunkten. Beide machen – vor allem durch das große Ausbaugewerbe – rund

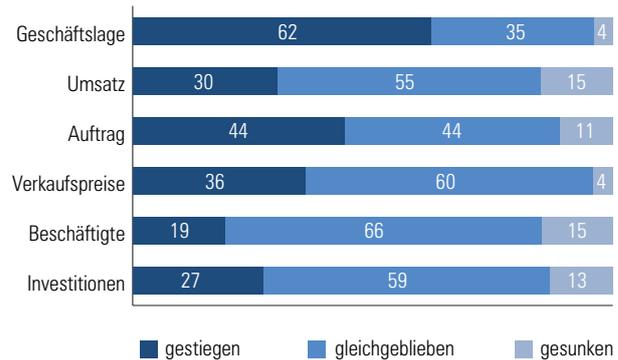
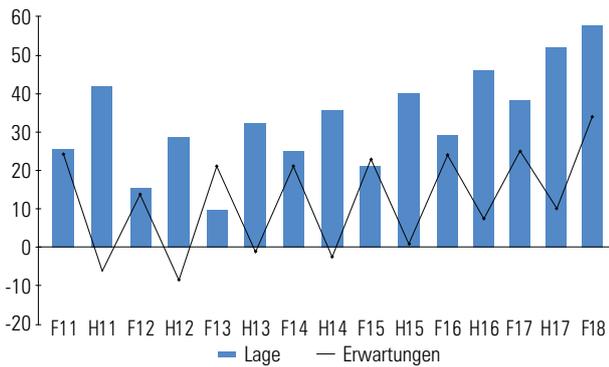
die Hälfte des handwerklichen Umsatzes aus. Großes Gewicht trotz niedriger Betriebszahl hat beim Umsatz auch das handelsstarke Kfz-Gewerbe, während bei der Beschäftigung die personalintensiven Handwerke für den gewerblichen Bedarf und das Lebensmittelgewerbe einen überproportionalen Anteil ausmachen.

Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe, das im Vorjahr nach vorläufigen Zahlen rund 4 Prozentpunkte Umsatzsteigerung verzeichnen konnte, hat sich gegenüber dem Vorjahr die



Bauhauptgewerbe



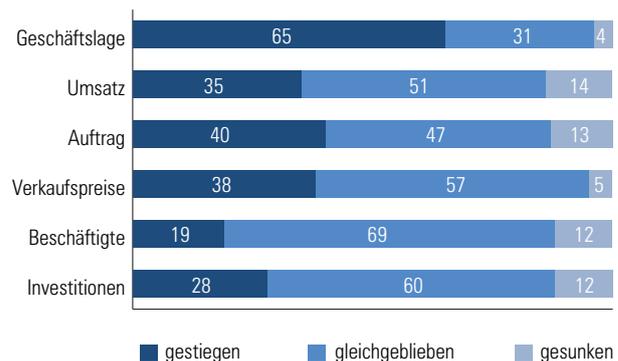
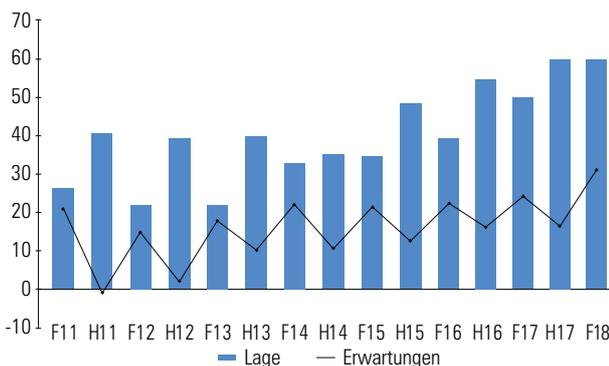
Geschäftslage auf eindrucksvolle Weise verbessert. Das gilt auch und insbesondere für die Umsatzentwicklung, die nach einem Sprung von 20 Prozentpunkten nun ganz klar im positiven Saldo liegt und den Trend des Vorjahres fortschreibt. Auch die Auftragsentwicklung verlief ausgesprochen positiv. Von einem leicht negativen in einen leicht positiven Saldo hat sich die Beschäftigungssituation entwickelt. Die Auftragsreichweite hat auf hohem Niveau nochmals zugelegt. Die starke Dynamik wird von den Maurern, Zimmerern und Dachdeckern getragen, ein wenig zurückhaltender verlief die Entwicklung bei den Straßenbauern und Gerüstbauern. Die Straßenbauer sind aber dasjenige Gewerk, das die höchste Auslastung aufweist und in dem die stärksten Beschäftigungsimpulse zu erwarten sind. Die Verkaufsdynamik ist dagegen bei den Dachdeckern besonders stark ausgeprägt. Wichtige Faktoren für die Preisentwicklung im Bauhauptgewerbe sind die Erhöhung des branchenspezifischen Mindestlohns und die Steigerung der Einkaufspreise. Die Auftragsreichweiten sind

in fast allen Gewerken gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen, nur die von öffentlichen Auftraggebern abhängigen Straßenbauer machen da eine Ausnahme.

Ausbaugewerbe

Auch das Ausbaugewerbe hat im Jahr 2017 in NRW mit 2,9 % (A) bzw. 2,0 % (B1) Steigerung eine gute Umsatzentwicklung erlebt. Das gilt insbesondere für die Stuckateure und Elektrotechniker. In der Frühjahrsumfrage berichten nun nahezu zwei Drittel der Betriebe von einer guten Geschäftslage, ein Drittel erwartet sogar noch eine weitere Steigerung. Die Umsatz- und Auftragsentwicklung hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als deutlich verbessert, dementsprechend tun sich die Betriebe auch leichter, höhere Verkaufspreise durchzusetzen. Auch das Investitionsverhalten hat sich erfreulich entwickelt. Betriebsauslastung und Auftragsreichweite bewegen sich ähnlich wie im Vorjahr auf hohem Niveau. Die Beschäftigungsdynamik ist zwar im Saldo positiv, aber trotz der guten Konjunktur nur schwach verbes-

Ausbaugewerbe



sert. Innerhalb der Ausbaugewerbe stehen die wichtigen Gewerke Elektrotechnik und Sanitär-Heizung-Klima, die stark in die Digitalisierung der Haus- und Gebäudetechnik sowie in Energieeffizienzmaßnahmen involviert sind, derzeit besonders gut da. Hier sind auch die stärksten Beschäftigungsimpulse zu erwarten. Auch Maler, Fliesenleger und Raumausstatter berichten bei niedrigerem Ausgangsniveau über eine deutliche verbesserte Lage.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

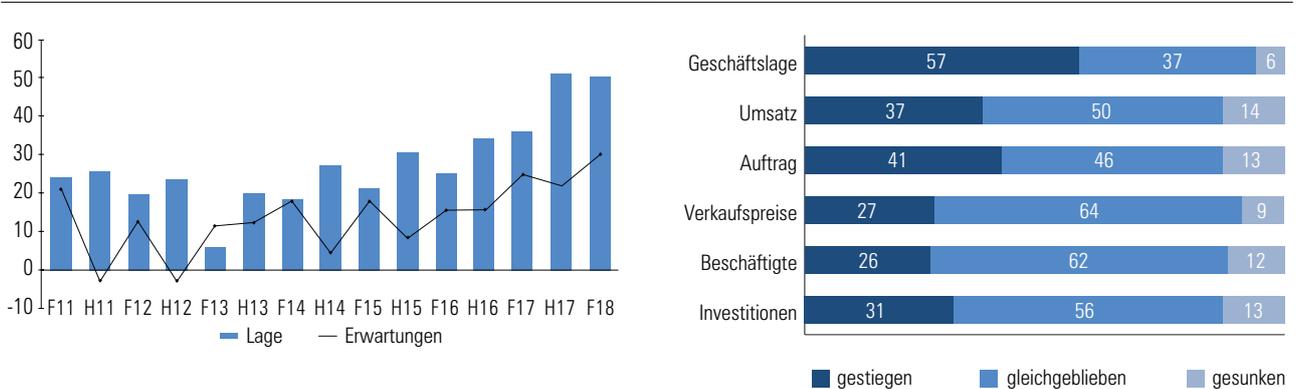
Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf haben im Jahr 2017 besonders stark zum Wachstum des Handwerks beigetragen – in NRW sogar deutlich stärker als bundesweit. Zulassungspflichtige Gewerke wie Feinwerkmechaniker, Landmaschinenmechaniker oder Metallbauer haben 2017 ihren Umsatz insgesamt um 5,3% gesteigert. Im zulassungsfreien Handwerk, das von den Gebäudereinigern geprägt wird, war die Umsatzsteigerung mit 4,5% ebenfalls mehr als deutlich. Hervorzuheben war dabei die herausragende Entwicklung bei

den Gebäudereinigern, Feinwerkmechaniker und Landmaschinenmechaniker. So melden die Betriebe auch in der Frühjahrsumfrage eine markante Verbesserung der Umsätze und der Auftragsbestände. Weniger ausgeprägt sind die Veränderungen hinsichtlich der Investitionstätigkeit und der Beschäftigung. Allerdings sind die Handwerke für den gewerblichen Bedarf von allen Gewerbegruppen am optimistischsten, was die weitere Beschäftigungsentwicklung angeht. Vor allem Feinwerkmechaniker und Gebäudereiniger könnten auch 2018 wieder zu den Beschäftigungsmotoren im Handwerk werden.

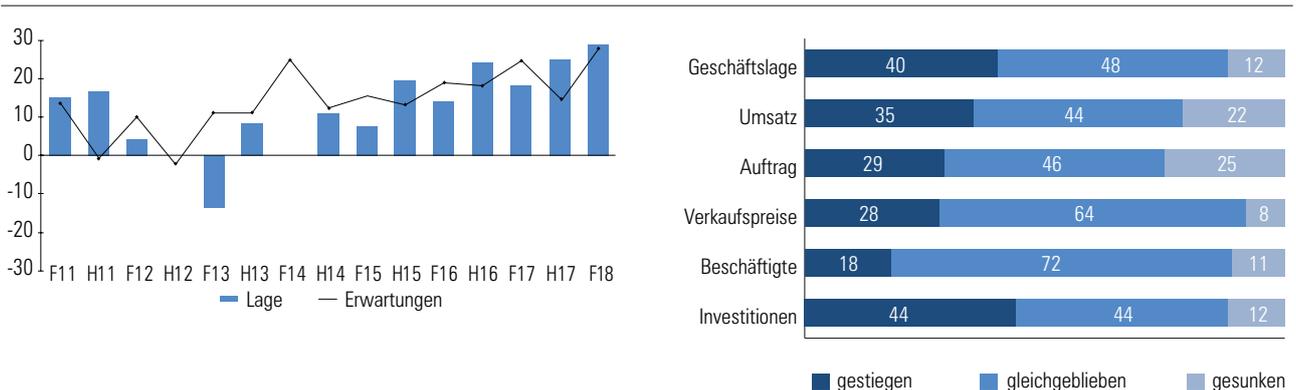
Kfz-Gewerbe

Das Kfz-Gewerbe war im Jahr 2017 durch eine positive Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung mit Steigerungen von 3,8 bzw. 1,6 Prozentpunkten gekennzeichnet. Das Bild setzt sich nun auch in der Frühjahrsumfrage fort. Allerdings bleibt das Geschäftsklima hinter der Dynamik im Baugewerbe und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf zurück. Gleiches gilt für die

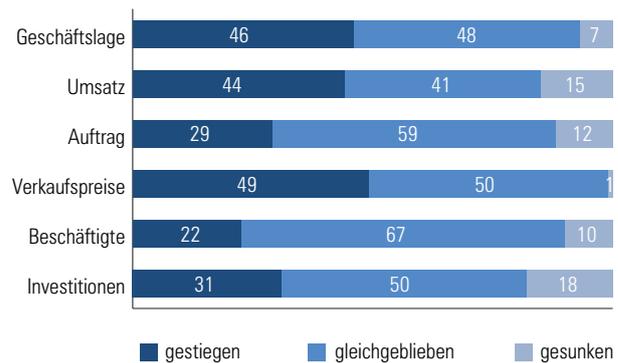
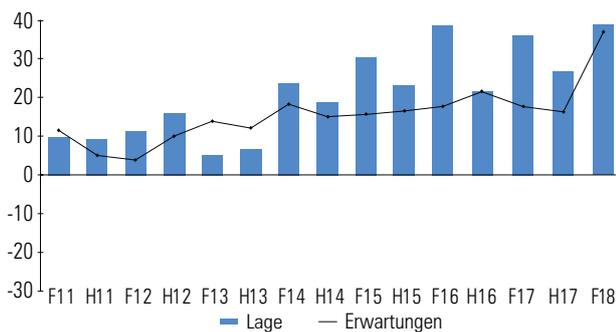
Handwerke für den gewerblichen Bedarf



Kfz-Gewerbe



Lebensmittelgewerbe



Entwicklung bei Umsatz- und Auftragsbeständen. Beschäftigungsdynamik bleibt auf niedrigem Niveau auch 2018 möglich. Auf Landesebene ist nicht erkennbar, dass sich die fallenden Preise für Dieselfahrzeuge in der Einschätzung der Verkaufspreise insgesamt niederschlagen. Hier ist gegenüber den letzten beiden Jahren nur wenig Veränderung zu registrieren. Dies könnte allerdings auch damit zusammenhängen, dass die Betriebe ausgeprägter als im vergangenen Jahr über ein aktives Investitionsverhalten berichten. Festzuhalten ist allerdings, dass die aktuelle Diskussion um Diesel-Fahrverbote für Verunsicherung sorgt und dass sich zuletzt auch Strukturveränderungen in den Vertragsbeziehungen von Werkstätten zu Markenherstellern ankündigten. Zudem werden Fragen der Datenhoheit massiven Einfluss darauf haben, in welchen Händen künftig das Werkstattgeschäft liegen wird.

Lebensmittelgewerbe

Das überwiegend zulassungspflichtige Lebensmittelgewerbe hat im Jahr 2017 mit 2,8 Prozent Steigerung eine gute Umsatzentwicklung aufzuweisen, hat jedoch auch um etwa 1,3 Prozentpunkte Beschäftigung abgebaut. Zumindest in Sachen Beschäftigung haben sich die Umfragewerte gegenüber den beiden Umfragen des Vorjahres mit ihren jeweils sehr verhaltenen Antworten nun deutlich aufgehellt. Vor allem die Bäcker könnten wieder mehr Beschäftigung aufbauen. Das Geschäftsklima hat sich im Lebensmittelgewerbe ein-

drucksvoll verbessert. Bei der Entwicklung von Umsatz und Auftragsbeständen war die Dynamik nicht ganz so ausgeprägt, allerdings blicken die Betriebe mit großem Optimismus in das kommende halbe Jahr. Ganz vorne liegt das Lebensmittelgewerbe auch diesmal bei der Verkaufspreisentwicklung. Jeder zweite Betrieb meldet gestiegene Preise, jeder zweite erwartet auch steigende Preise im kommenden halben Jahr. Wenig Veränderung zeigt sich beim Investitionsverhalten der Bäcker, Fleischer und Konditoren. Allerdings zeichnet sich das Lebensmittelgewerbe mit seinem Maschinenbestand und seinen Fahrzeugflotten von je her durch ein hohes Investitionsniveau aus.

Gesundheitsgewerbe

Das Gesundheitsgewerbe ist im Jahr 2017 mit einem Umsatzplus von 1 Prozentpunkt nur moderat gewachsen, hat aber mit 1,1 Prozentpunkten wieder einmal einen überdurchschnittlichen Beschäftigungsaufbau zu verzeichnen – in beiderlei Hinsicht bei den Orthopädietechnikern stärker ausgeprägt als bei Zahntechnikern oder Augenoptikern. Die Geschäftslage hat sich im Frühjahr 2018 gegenüber den beiden vorherigen Umfragen nur noch wenig gesteigert. Hinsichtlich der Entwicklung von Umsätzen und Auftragsbeständen bleibt das Gesundheitsgewerbe hinter den meisten anderen Gewerbegruppen zurück: Die Umsatzentwicklung war nur ausgewogen, die Auftragsbestände sind sogar bei mehr Betrieben zurückgegangen als gestiegen. Dieses

Gesundheitsgewerbe

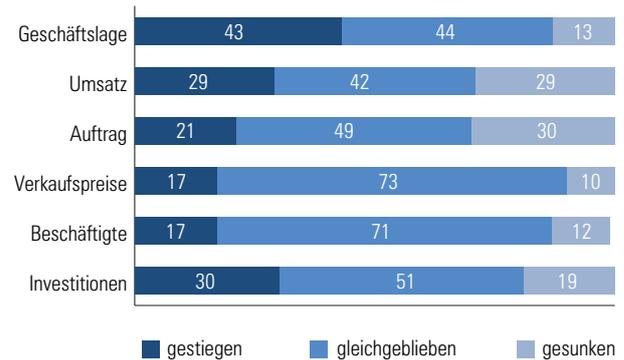
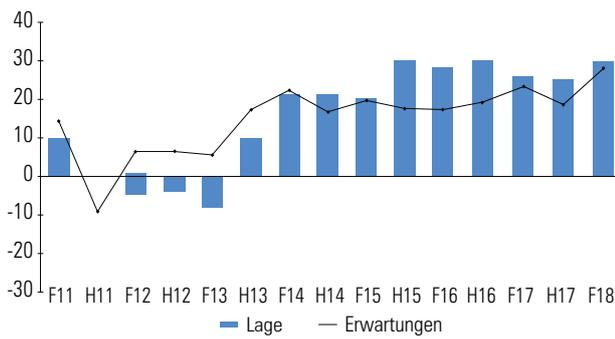


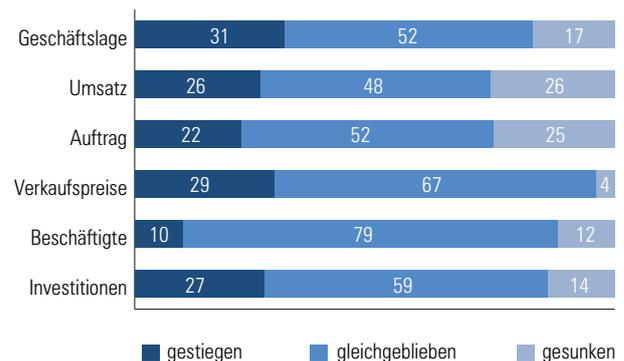
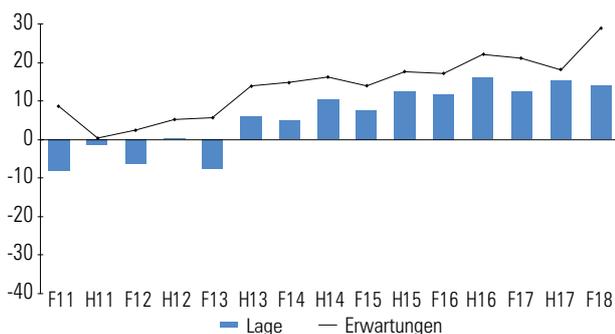
Bild hat sich gegenüber dem Vorjahr – trotz besseren Geschäftsklimas – nicht wirklich verbessert. Auffällig ist auch die Abschwächung der Verkaufspreisdynamik und der Einschätzungen zur Beschäftigungsentwicklung. Wenig Veränderung gibt es bei Auslastung und Auftragsreichweiten. Innerhalb der Gewerbegruppe zeigt sich jedoch diesmal eine große Bandbreite. Kleine Gewerke wie Orthopädietechniker und Orthopädieschuhmacher liegen mit ihren Konjunkturdaten im Spitzenfeld aller Gewerke, durchwachsen ist dagegen wieder einmal die Stimmungslage bei Zahntechnikern, die sich in einer schwierigeren Wettbewerbssituation befinden.

Personenbezogene Dienstleistungen

Die Personenbezogenen Dienstleistungen haben im vergangenen Jahr stagniert. Geringfügigen Umsatzsteigerungen von 0,2 Prozentpunkten bei den zulassungspflichtigen Gewerken wie Friseure oder Steinmetzen, stand bei den zulassungsfreien Handwerken (z. B. Gold- und Silberschmiede, Maßschnei-

der, Uhrmacher) sogar ein deutlicher Rückgang von 1,9 Prozentpunkten gegenüber. Dabei gab es allerdings bei Fotografen und Textilreinigern auch durchaus positive Umsatzentwicklungen. Das Bild der Personenbezogenen Dienstleistungen wird in der Umfrage von den Friseuren, Kosmetikern und Fotografen geprägt, in denen der Anteil von Soloselbständigen hoch ist. Das Geschäftsklima bleibt bei mäßigen Steigerungen auf dem niedrigsten Niveau aller Gewerbegruppen. Die Umsatzentwicklung ist anders als im Vorjahr nun zumindest ausgeglichen, bei den Auftragsbeständen wiederholt sich das bekannte Bild von überwiegend negativen Lageeinschätzungen und optimistischen Erwartungen. Die verhaltenen Einschätzungen zur Beschäftigungssituation lassen darauf schließen, dass die Personenbezogenen Dienstleister auch in diesem Jahr im Saldo Erwerbstätigkeit abbauen werden bzw. dass sich die Erwerbstätigkeit weiter in den von der Handwerkszählung nicht erfassbaren Bereich der umsatzsteuerbefreiten Soloselbstständigkeit verlagert.

Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen



Konjunkturmfrageergebnisse nach Betriebsgröße

	Nordrhein- Westfalen	1 Beschäftigter	2-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50 und mehr Beschäftigte														
Geschäftsklima																					
F18	140	129	134	143	146	145	151														
H17	130	121	124	130	138	139	144														
F17	130	118	125	132	137	138	146														
Geschäftslage																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-			
F18 Lage	56	37	7	44	43	13	50	41	9	60	34	6	64	32	4	63	35	3	68	30	2
F18 Erwartungen	35	60	4	34	60	6	34	59	6	37	60	3	36	61	3	34	64	3	40	58	2
H17 Lage	53	39	7	41	45	14	44	46	10	54	40	7	66	31	4	66	30	4	66	31	4
H17 Erwartungen	25	67	8	24	66	10	23	67	10	24	67	9	25	68	7	26	68	6	31	65	4
F17 Lage	47	44	10	38	46	16	39	48	13	47	44	8	55	39	6	58	38	4	59	38	3
F17 Erwartungen	31	62	7	25	66	10	33	59	9	31	63	6	32	62	7	28	66	6	41	55	4
Umsatz																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
F18 Lage	33	50	17	27	51	22	28	51	21	35	49	16	34	52	14	42	48	10	52	41	7
F18 Erwartungen	41	52	8	38	50	12	37	53	10	40	54	6	43	52	5	47	47	6	53	44	3
H17 Lage	33	49	18	23	54	23	27	51	22	33	48	19	39	50	12	40	49	11	54	37	9
H17 Erwartungen	30	58	13	27	59	14	27	58	15	28	58	13	32	59	9	34	56	9	43	51	7
F17 Lage	27	51	22	18	55	26	21	52	27	26	51	23	32	49	19	36	49	15	46	44	11
F17 Erwartungen	34	55	11	28	58	14	34	54	12	33	56	11	36	54	9	36	56	8	50	44	7
Auftrag																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
F18 Lage	37	48	16	27	51	22	34	47	19	39	47	14	41	47	12	42	49	9	48	43	9
F18 Erwartungen	39	55	6	39	51	10	37	56	7	38	57	4	42	54	5	40	57	3	47	50	3
H17 Lage	35	48	17	28	50	22	28	51	21	35	48	17	42	47	11	41	48	11	52	38	10
H17 Erwartungen	29	59	11	30	57	13	28	59	13	27	60	13	32	58	11	31	62	7	35	59	7
F17 Lage	28	51	21	22	54	24	24	50	25	27	51	22	33	50	17	35	53	13	42	47	11
F17 Erwartungen	34	57	9	29	58	13	34	55	10	32	60	8	36	57	7	37	57	6	43	52	4
Verkaufspreise																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
F18 Lage	34	61	6	27	68	6	30	63	7	36	59	5	39	56	5	36	58	7	41	55	4
F18 Erwartungen	33	64	4	25	71	4	29	67	4	36	61	3	37	59	4	37	59	4	32	63	5
H17 Lage	28	65	7	22	72	6	27	66	7	29	64	7	32	62	6	29	63	8	31	62	7
H17 Erwartungen	27	67	6	23	71	5	28	67	5	28	65	7	29	65	7	27	66	7	28	65	7
F17 Lage	27	64	9	26	67	7	28	63	9	27	65	9	27	63	10	26	64	9	30	62	8
F17 Erwartungen	26	67	7	22	72	5	26	67	7	26	67	7	28	65	7	29	64	7	27	66	8
Beschäftigte																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
F18 Lage	19	69	12	2	93	5	11	76	13	21	64	15	26	58	16	32	55	13	44	51	5
F18 Erwartungen	22	73	5	9	89	3	19	76	5	24	71	5	25	69	6	32	64	5	42	56	2
H17 Lage	23	65	11	2	90	7	13	75	12	24	61	14	36	52	11	36	53	11	51	42	7
H17 Erwartungen	14	78	8	7	91	2	12	81	7	13	77	10	18	73	9	19	73	8	27	65	8
F17 Lage	16	71	13	1	91	8	11	77	12	16	70	14	23	61	17	27	62	11	36	52	12
F17 Erwartungen	17	77	6	6	91	3	15	80	6	17	76	7	23	71	6	23	72	5	35	58	7
Investitionen																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
F18 Lage	30	57	13	22	60	17	25	60	16	31	57	12	34	54	12	37	55	8	39	56	5
F18 Erwartungen	24	64	12	18	68	13	21	67	12	26	65	9	29	62	9	28	64	8	29	66	5
H17 Lage	25	60	14	19	63	18	21	63	16	25	60	15	29	60	11	33	57	10	40	53	6
H17 Erwartungen	20	64	16	17	64	18	18	63	19	20	62	18	22	66	12	22	67	12	27	66	6
F17 Lage	24	60	16	16	64	20	20	62	18	24	61	15	28	57	15	33	56	11	36	55	9
F17 Erwartungen	20	63	17	15	66	19	17	63	20	19	63	18	22	63	14	29	57	14	30	61	9
Betriebsauslastung in %																					
F18	80	69	77	83	86	86	87														
H17	81	70	77	83	87	88	89														
F17	78	69	74	80	84	85	85														
Auftragsreichweite in Wochen																					
F18	7,0	4,9	5,2	6,5	8,6	9,4	15,0														
H17	6,8	4,2	5,1	5,9	7,5	10,8	15,4														
F17	6,3	4,3	4,7	5,3	7,2	9,2	14,7														

Konjunkturumfrageergebnisse der Handwerkskammern

	Nordrhein- Westfalen	HWK Aachen	HWK OWL zu Bielefeld	HWK Dortmund	HWK Düsseldorf	HWK zu Köln	HWK Münster	HWK Südwestfalen
Geschäftsklima								
F18	140	130	147	130	136	145	137	145
H17	130	121	138	129	128	128	128	134
F17	130	117	140	127	126	125	134	138
Geschäftslage	+ 0 -							
F18 Lage	56 37 7	52 40 8	60 35 5	48 42 10	53 38 8	58 37 5	56 35 9	60 34 6
F18 Erwartungen	35 60 4	26 66 8	43 54 3	29 65 6	32 64 5	41 56 4	31 66 3	40 57 4
H17 Lage	53 39 7	49 44 8	59 35 7	50 43 8	48 42 9	56 37 8	55 39 6	60 34 6
H17 Erwartungen	25 67 8	14 75 10	32 61 6	23 71 6	26 64 9	21 68 10	21 69 11	25 65 9
F17 Lage	47 44 10	41 45 14	52 42 7	42 46 12	42 47 11	46 46 8	51 41 8	53 37 10
F17 Erwartungen	31 62 7	21 67 12	40 56 5	30 63 7	28 65 7	23 68 10	32 63 5	39 55 6
Umsatz	+ 0 -							
F18 Lage	33 50 17	28 48 24	36 50 14	29 52 19	26 54 20	38 48 14	31 51 18	41 44 15
F18 Erwartungen	41 52 8	36 51 13	47 47 6	32 59 9	37 54 9	46 48 6	34 58 8	48 46 5
H17 Lage	33 49 18	27 51 23	40 46 13	31 51 19	31 50 19	32 48 20	33 48 18	34 52 13
H17 Erwartungen	30 58 13	26 56 18	35 54 10	27 63 10	30 56 14	26 60 14	27 60 13	32 55 12
F17 Lage	27 51 22	23 48 29	30 52 18	25 51 24	23 51 25	25 53 22	27 51 22	33 48 19
F17 Erwartungen	34 55 11	30 54 16	45 47 8	31 57 11	31 57 12	28 60 13	32 58 9	39 53 8
Auftrag	+ 0 -							
F18 Lage	37 48 16	28 54 18	41 46 13	32 50 18	32 49 20	45 42 13	29 54 17	43 45 12
F18 Erwartungen	39 55 6	34 58 8	47 48 5	34 58 8	34 59 7	42 54 4	31 62 6	44 52 4
H17 Lage	35 48 17	25 54 21	42 45 13	32 51 17	32 49 19	35 45 20	33 50 18	41 46 13
H17 Erwartungen	29 59 11	21 66 13	39 51 10	26 65 9	30 57 13	26 62 12	26 62 12	32 55 13
F17 Lage	28 51 21	18 58 24	34 49 17	25 52 23	25 50 25	30 50 20	29 53 18	32 50 18
F17 Erwartungen	34 57 9	26 64 10	44 50 6	31 59 10	30 59 11	28 61 11	35 58 7	41 52 7
Verkaufspreise	+ 0 -							
F18 Lage	34 61 6	35 62 3	35 59 6	31 62 7	30 64 6	39 56 5	32 63 5	35 59 5
F18 Erwartungen	33 64 4	40 57 3	36 60 4	29 64 6	23 73 3	37 60 3	31 65 3	39 58 3
H17 Lage	28 65 7	29 67 4	28 66 7	27 67 7	25 66 9	32 61 8	33 63 4	29 65 6
H17 Erwartungen	27 67 6	27 67 6	32 62 6	25 70 6	24 69 7	33 61 6	25 69 6	27 67 5
F17 Lage	27 64 9	30 64 6	26 67 8	27 64 8	26 65 9	29 60 11	25 67 8	27 63 10
F17 Erwartungen	26 67 7	30 62 8	28 67 6	24 69 7	24 69 7	28 64 8	23 73 4	27 66 7
Beschäftigte	+ 0 -							
F18 Lage	19 69 12	17 70 13	18 73 10	17 70 13	17 70 14	20 65 15	25 65 10	19 69 12
F18 Erwartungen	22 73 5	20 73 7	23 73 4	17 78 5	18 76 5	30 66 4	17 77 6	25 71 4
H17 Lage	23 65 11	18 68 14	26 65 9	23 62 14	22 68 10	21 66 13	25 62 12	24 66 10
H17 Erwartungen	14 78 8	11 82 7	17 77 6	14 79 7	12 79 9	15 77 8	13 80 7	15 76 8
F17 Lage	16 71 13	13 75 12	19 71 10	15 68 16	14 72 14	17 70 13	17 69 14	15 74 11
F17 Erwartungen	17 77 6	14 80 7	20 76 3	16 78 6	14 79 6	19 73 7	19 75 5	19 76 5
Investitionen	+ 0 -							
F18 Lage	30 57 13	25 56 19	31 59 10	24 63 14	25 61 14	36 53 10	32 50 17	34 53 13
F18 Erwartungen	24 64 12	23 58 19	28 62 10	21 65 13	20 66 14	29 62 9	22 65 12	22 66 13
H17 Lage	25 60 14	20 60 19	31 58 11	23 63 14	24 61 15	24 60 16	24 62 14	30 58 12
H17 Erwartungen	20 64 16	17 64 20	26 61 13	17 69 14	20 62 18	17 67 16	19 61 20	21 62 16
F17 Lage	24 60 16	23 57 20	28 61 12	24 60 16	20 62 18	22 61 17	25 61 15	27 58 15
F17 Erwartungen	20 63 17	21 57 22	25 62 13	19 65 15	18 64 18	17 63 19	19 60 21	22 64 14
Betriebsauslastung in %								
F18	80	81	80	79	79	82	80	79
H17	81	83	81	81	79	82	83	82
F17	78	81	78	77	77	80	81	78
Auftragsreichweite in Wochen								
F18	7,0	7,7	7,2	6,6	7,7	4,2	8,3	9,0
H17	6,8	6,3	6,9	6,7	6,1	7,7	6,8	7,3
F17	6,3	5,6	6,7	5,5	5,1	6,8	7,4	7,2

Konjunkturumfrageergebnisse nach Branchen

	Nordrhein- Westfalen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	Gewerblicher Bedarf	Kraftfahrzeug- gewerbe	Lebensmittel- gewerbe	Gesundheits- gewerbe	Personenbezo- gene Dienst- leistungen
Geschäftsklima								
F18	140	145	145	140	128	138	129	121
H17	130	129	136	136	120	122	122	116
F17	130	132	136	131	122	127	125	117
Geschäftslage	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F18 Lage	56 37 7	62 35 4	65 31 4	57 37 6	40 48 12	46 48 7	43 44 13	31 52 17
F18 Erwartungen	35 60 4	36 61 2	34 63 3	36 58 6	36 55 8	40 56 3	33 61 5	37 55 8
H17 Lage	53 39 7	58 37 5	64 32 4	56 39 5	38 50 12	37 52 11	36 52 12	34 48 18
H17 Erwartungen	25 67 8	19 72 9	23 70 7	29 63 7	27 61 13	26 66 8	29 62 9	28 61 11
F17 Lage	47 44 10	46 47 8	57 36 7	45 47 8	33 52 15	45 46 9	40 46 14	31 51 18
F17 Erwartungen	31 62 7	31 63 6	30 64 6	32 60 7	35 55 10	28 62 10	32 60 9	32 58 11
Umsatz	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F18 Lage	33 50 17	30 55 15	35 51 14	37 50 14	35 44 22	44 41 15	29 42 29	26 48 26
F18 Erwartungen	41 52 8	41 53 6	40 53 6	44 48 9	41 48 11	49 45 6	36 53 12	37 51 12
H17 Lage	33 49 18	32 52 15	34 51 15	39 46 14	32 48 21	29 49 22	29 41 30	26 49 24
H17 Erwartungen	30 58 13	24 61 14	30 59 11	33 58 9	29 53 18	36 53 11	31 57 12	32 53 14
F17 Lage	27 51 22	20 56 25	29 53 18	29 49 22	28 45 28	42 39 18	26 47 27	22 50 28
F17 Erwartungen	34 55 11	34 57 9	35 55 10	36 53 11	33 52 14	35 53 12	33 55 12	33 54 13
Auftrag	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F18 Lage	37 48 16	44 44 11	40 47 13	41 46 13	29 46 25	29 59 12	21 49 30	22 52 25
F18 Erwartungen	39 55 6	40 56 4	40 54 5	41 53 6	38 53 9	36 60 4	30 63 7	35 55 9
H17 Lage	35 48 17	39 47 14	39 48 13	40 46 14	24 53 23	23 60 16	25 45 30	25 49 26
H17 Erwartungen	29 59 11	25 60 15	30 60 10	32 60 8	28 57 15	29 64 7	28 60 12	33 54 13
F17 Lage	28 51 21	30 52 18	31 50 19	32 49 19	21 50 30	26 55 18	22 50 28	21 53 26
F17 Erwartungen	34 57 9	33 61 6	36 56 8	34 57 9	35 52 12	25 65 10	36 54 10	32 56 12
Verkaufspreise	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F18 Lage	34 61 6	36 60 4	38 57 5	27 64 9	28 64 8	49 50 1	17 73 10	29 67 4
F18 Erwartungen	33 64 4	39 59 2	36 61 3	28 65 7	27 66 6	46 54 0	19 76 5	24 74 2
H17 Lage	28 65 7	30 63 7	30 64 6	24 66 10	26 63 11	47 53 0	19 73 8	24 71 5
H17 Erwartungen	27 67 6	28 64 8	29 66 5	25 66 9	23 69 8	50 50 0	13 79 8	27 70 3
F17 Lage	27 64 9	23 66 11	30 62 7	20 66 14	32 59 9	38 61 1	20 69 11	29 67 4
F17 Erwartungen	26 67 7	27 67 7	30 65 5	19 69 12	25 64 12	42 58 1	18 73 9	22 76 2
Beschäftigte	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F18 Lage	19 69 12	19 66 15	19 69 12	26 62 12	18 72 11	22 67 10	17 71 12	10 79 12
F18 Erwartungen	22 73 5	24 72 4	23 72 5	29 67 5	16 80 4	26 71 3	17 78 5	10 85 5
H17 Lage	23 65 11	25 61 13	25 64 11	25 65 9	23 64 13	20 63 17	21 68 12	12 77 10
H17 Erwartungen	14 78 8	13 77 10	14 79 7	22 72 6	15 78 7	11 80 9	12 80 8	7 86 7
F17 Lage	16 71 13	13 71 16	16 73 12	21 68 12	17 69 14	18 63 19	19 71 10	11 78 12
F17 Erwartungen	17 77 6	19 76 5	18 77 4	21 72 6	14 80 6	20 70 11	16 76 8	9 84 7
Investitionen	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F18 Lage	30 57 13	27 59 13	28 60 12	31 56 13	44 44 12	31 50 18	30 51 19	27 59 14
F18 Erwartungen	24 64 12	24 66 10	23 67 10	25 64 11	30 53 18	28 57 15	22 57 21	21 63 16
H17 Lage	25 60 14	25 61 14	22 64 14	26 60 14	39 52 10	27 53 20	30 54 16	24 59 17
H17 Erwartungen	20 64 16	15 67 18	20 66 14	20 67 13	33 48 18	20 65 15	21 56 23	20 63 17
F17 Lage	24 60 16	21 60 19	21 63 15	27 58 15	32 56 13	33 46 21	28 53 19	23 63 14
F17 Erwartungen	20 63 17	17 64 19	21 65 15	19 63 19	28 57 15	22 57 21	23 56 22	18 65 17
Betriebsauslastung in %								
F18	80	85	84	81	72	75	72	65
H17	81	87	86	82	71	76	74	69
F17	78	82	83	79	71	73	73	66
Auftragsreichweite in Wochen								
F18	7,0	10,8	7,3	8,9	2,3	3,0	2,3	2,9
H17	6,8	10,2	7,6	9,4	2,2	1,9	2,2	1,9
F17	6,3	9,0	7,3	8,9	1,7	1,6	2,2	2,2